

Freitag, 4. November, 2016

Sponsor Gold

## Überkapazitäten machen brasilianischen Fahrzeugherstellern zu schaffen

Produktionskapazität ist mehr als doppelt so hoch wie der Absatz im Land

Herausgeber:

Deutsch-Brasilianische  
Industrie- und Handelskammer  
Câmara de Comércio e Indústria  
Brasil-Alemanha**GTAI** GERMANY  
TRADE & INVEST

Gefördert durch:

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Aussenwirtschaft und Standortmarketing mbH. Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

**KPMG**  
cutting through complexity

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

**m f b e**  
/kpmgbrasil kpmg.com/BR

### Konjunktur

#### Brasilianischer Mindestlohn dürfte in den nächsten Jahren real nicht steigen

Sonst drohen die an den Mindestlohn gebundenen Sozialleistungen den Staatshauhalt zu sprengen

#### Geschäftsklima verbessert sich, trotzdem rückt Brasilien im Ranking der Weltbank nach hinten

Brasilien rückte im Ranking über die Geschäftskapazität der Zeitschrift „Doing Business“ der Weltbank um sieben Plätze nach unten - von 116 auf 123 unter 190 Ländern.

### KFZ

#### GE schließt Milliardengeschäft in Nordostbrasilien ab

US-Konzern wird im Bundesstaat Sergipe ein großes Gaskraftwerk bauen

#### WEG kauft Windkraft-Know-how in den USA

Windsparte gehört zu den erfolgreichsten Geschäftsfeldern des Elektromotorenherstellers

### Eisen & Stahl

#### Brasilianische Stahlhersteller erwarten 2017 steigende Nachfrage

Aktuell nutzt die Branche weniger als 60% ihrer Produktionskapazität

#### Brasilianische Hersteller sind gegen chinesisches Stahlwerk in Maranhão

Es gibt bereits enorme Überkapazitäten auf dem lokalen und globalen Markt

### Öl & Gas

#### Petrobras beginnt sich von den Folgen des Korruptionsskandals zu erholen

Aktienkurs des Ölkonzerns ist seit Jahresbeginn um 170% gestiegen

#### Total ist an Petrobras-Aktiva im Bereich Gas und Energieerzeugung interessiert

Franzosen wollen strategische Zusammenarbeit mit brasilianischem Ölkonzern ausbauen

### Kurzmeldung / Statistik

#### „Hausgemachte“ Lösungen für technische Probleme mit Cellulose-Ethanol

Raizen beseitigt Probleme bei der Ethanolherstellung aus Zuckerrohrresten

Sponsor Silber

O grupo industrial criativo da Alemanha é um dos principais líderes mundiais em especialidades químicas.

**EVONIK**

**CURSOS DE  
COMUNICAÇÃO  
INTERCULTURAL**

WIE GEHT  
ES DIR?

Freitag, 4. November, 2016

## Tabellen

Statistik

## Überkapazitäten machen brasilianischen Fahrzeugherstellern zu schaffen

Die brasilianischen Fahrzeugfabriken arbeiten derzeit mit weniger als 50% ihrer Kapazität. Das ist die niedrigste Auslastung der letzten 25 Jahre. Wegen des Absatzbooms auf dem Automobilmarkt in der Dekade 2003 bis 2013, in der Brasilien zum viertgrößten Fahrzeugmarkt der Welt aufstieg, und der Local-Content-Politik der Regierung produzieren alle großen Hersteller inzwischen im Land. Heute gibt es in Brasilien 41 Fahrzeugfabriken, Motorenwerke eingerechnet. Allein in den letzten drei Jahren stieg die Produktionskapazität trotz sinkender Absätze von vier auf fünf Millionen Fahrzeuge pro Jahr

„Selbst wenn wir zum Absatzrekord von 2013 zurückkehren würden, gäbe es ein Überangebot, weil seitdem mehr Werke gebaut wurden“, erläuterte Björn Hagemann, Partner bei McKinsey Brasilien, in Valor Econômico. Viele der neu gebauten Fabriken sind eigentlich überflüssig. So ist das neue Honda-Werk in Itirapina im Bundesstaat São Paulo seit Oktober 2015 fertig. Wegen der Absatzkrise wurde es aber immer noch nicht eingeweiht.

Weil sie qualifizierte Beschäftigte nicht verlieren wollten, versuchten die Hersteller bisher möglichst wenig Arbeitnehmer zu entlassen. Stattdessen schickten sie teilweise bis zu 35% der Belegschaften in Zwangsurlaub oder Kurzarbeit. Auch vor Werkschließungen schrecken die Konzerne zurück – nicht nur, weil sie dann Steuervergünstigungen zurückzahlen müssten, sondern auch weil niemand einen Markt einfach aufgeben will, der immer noch der siebtgrößte der Welt ist.

Trotzdem wirkt sich die Krise inzwischen auch deutlich auf die Beschäftigung in der Automobilindustrie aus. In den letzten drei Jahren wurden 27.000 Stellen abgebaut. Nach Angaben des Herstellerverbandes Anfavea sollen kurzfristig weitere 7.300 Arbeitsplätze wegfallen. Allerdings beschäftigt die Branche heute mit 108.000 Arbeitnehmern noch fast genauso viele Menschen wie im Jahr 2009, obwohl damals über 3 Mio. Fahrzeuge produziert wurden, wohingegen es dieses Jahr nur etwa 2,2 Mio. werden dürften.

In der brasilianischen Fahrzeugindustrie wechseln sich Phasen mit starkem Wachstum und schwere Krisen traditionell ab. In den 1960er und 1970er Jahren stieg die Nachfrage nach Autos kontinuierlich an. Durch die schwere Wirtschaftskrise Anfang der 80er Jahre brach der Markt um 46% ein und stagnierte in der Folge 10 Jahre lang, um dann in den 1990er Jahren wieder zu wachsen. 2001/2002 gab es erneut einen Einbruch von 35%, dem ein goldenes Jahrzehnt für die Autobauer bis zum Rekordjahr 2013 folgte, in dem über 3 Mio. Fahrzeuge verkauft wurden. Seitdem ist der Absatz um 45% zurückgegangen. Dem Beratungsunternehmen McKinsey zufolge wird es 10 Jahre dauern, bis der Markt wieder das Absatzniveau von 2013 erreichen wird.

Die Absatzkrise auf dem brasilianischen Automarkt hat verschiedene Ursachen. Wegen der Rezession, begleitet von steigender Arbeitslosigkeit, knapperen Krediten und hohen Zinsen, können es sich Käufer aus der unteren Mittelschicht nicht mehr leisten, einen Neuwagen auf Kredit zu kaufen. Die Hersteller haben ihrerseits nach Meinung von McKinsey den Fokus zu sehr auf Kleinwagen für einkommensschwächere Kunden gelegt und wegen der langen Boomphase zudem den internationalen Markt vernachlässigt. Vor 15 Jahren exportierte die brasilianische Automobilindustrie noch fast jedes vierte Fahrzeug (22%). Heute sind es nur noch 15% der Produktion.

Sponsor

**KPMG**  
cutting through complexity

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

in f b e  
/kpmgbrasil kpmg.com/BR

O grupo industrial criativo da Alemanha é um dos principais líderes mundiais em especialidades químicas.

**CURSOS DE  
COMUNICAÇÃO  
INTERCULTURAL**

WIE GEHT  
ES DIR?

Freitag, 4. November, 2016

Edition 43

Herausgeber

Freitag, 4. November, 2016

Edition 43

## Brasilianischer Mindestlohn dürfte in den nächsten Jahren real nicht steigen

Eine Folge der Ausgabenbremse, die in der letzten Oktoberwoche vom brasilianischen Parlament verabschiedet wurde, ist, dass der Mindestlohn im Land zumindest bis 2020 real nicht mehr steigen dürfte. Die Ausgabenbedeckelung schreibt in der Verfassung fest, dass die Staatsausgaben in den nächsten 20 Jahren nur in Höhe der Inflation steigen dürfen. Sie kann nach 10 Jahren revidiert werden. Die Erhöhung des gesetzlichen Mindestlohns über den Inflationsausgleich hinaus würde dieses Ziel gefährden, da viele staatliche Sozialleistungen direkt an den Mindestlohn gekoppelt sind.

Die Erhöhung des Mindestlohns um 1 R\$ kostet den Staat fast 320 Mio. R\$ pro Jahr, von 10 R\$ dementsprechend knapp 3,2 Mrd. R\$. Die Renten von 17,8 Mio. gesetzlich versicherten Brasilianern und die Sozialhilfe BPC (benefício de prestação continuada) für 4,5 Mio. bedürftige ältere und körperbehinderte Menschen sind durch die Verfassung direkt an den Mindestlohn gekoppelt. Auch für die brasilianische Arbeitslosenhilfe dient dieser als Berechnungsgrundlage. Die reale Erhöhung dieser Sozialleistungen um 1 Prozent würde den Staat 4,9 Mrd. R\$ kosten, wie einem Anhang des Entwurfs für das Haushaltsgesetz 2017 zu entnehmen ist.

Seit 2008 wird der Mindestlohn jedes Jahr um die Inflationsrate und den Anstieg des Bruttoinlandsproduktes aus dem vorletzten Jahr nach oben korrigiert, was den Staat seitdem etwa 180 Mrd. R\$ gekostet haben dürfte. Zwar gibt es keine offizielle Stellungnahme der Regierung, dass sie künftig von dieser Formel abrücken will, doch angesichts der Ausgabenbremse und der Kopplung von Sozialleistungen und Mindestlohn halten Experten es für unmöglich, dass der Mindestlohn wie bisher real mit dem Wirtschaftswachstum erhöht werden soll, wenn zugleich die staatlichen Sozialleistungen nur um den Wert der Inflation steigen dürfen. Denn ansonsten müsste der Staat bei anderen Ausgaben wie etwa im Bildungs- oder Gesundheitsbereich entsprechend kürzen. Die Alternative, die Entwicklung der Sozialausgaben von der des Mindestlohns zu entkoppeln, gilt als politisch noch weniger durchsetzbar.

Trotz der beschlossenen Ausgabenbremse stehen die brasilianischen Sozialsysteme wegen des demografischen Wandels vor gewaltigen Herausforderungen. Auch ohne reale Erhöhung des Leistungsniveaus steigen allein die staatlichen Rentenausgaben jedes Jahr wegen der fortschreitenden Alterung der Bevölkerung real um 3,46%. Die Zahl der Empfänger des BPC hat sich zwischen 2005 bis 2015 von 2,2 Mio. auf 4,2 Mio. fast verdoppelt. Die jährlichen Ausgaben für den Sozialtransfer sind im selben Zeitraum sogar von 7,5 Mio. auf 39,6 Mrd. R\$ gestiegen. 2020 dürften sie nach derzeitigen Prognosen 63,2 Mrd. R\$ erreichen. Deswegen gibt es inzwischen auch von offizieller Seite Überlegungen, die Sozialhilfe zu kürzen und unter den Mindestlohn abzusenken.

Der Mindestlohn in Brasilien ist seit 2002 von 200 R\$ auf aktuell 880 R\$ (etwa 250 Euro) gestiegen. Inflationsbereinigt betrug der Zuwachs immer noch 77%. Das ist mehr als der durchschnittliche Lohnanstieg brasilianischer Arbeitnehmer im selben Zeitraum. Das negative Wirtschaftswachstum im letzten und diesem Jahr wird dafür sorgen, dass der Mindestlohn weder 2017 noch 2018 real steigen kann, selbst wenn man die aktuelle Formel zugrunde legt. Kritisch wird es im Jahr 2019, sofern die Wirtschaft wie erwartet ab 2017 wieder wächst.

Sponsor

**KPMG**  
cutting through complexity

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

in f b e  
/kpmgbrasil kpmg.com/BR

O grupo industrial criativo da Alemanha é um dos principais líderes mundiais em especialidades químicas.

**EVONIK**  
INDUSTRIAL

**CURSOS DE  
COMUNICAÇÃO  
INTERCULTURAL**

WIE GEHT  
ES DIR?

Herausgeber

Freitag, 4. November, 2016

Edition 43

Herausgeber

## Geschäftsklima verbessert sich, trotzdem rückt Brasilien im Ranking der Weltbank nach hinten

Brasilien rückte im Ranking über die Geschäftskapazität der Zeitschrift „Doing Business“ der Weltbank um sieben Plätze nach unten - von 116 auf 123 unter 190 Ländern. Unabhängig von diesem Ergebnis hätte sich das Geschäftsklima im Land verbessert, so Martin Raiser, Chef der internationalen Entwicklungsbank in Brasilien.

„Das Geschäftsklima hat sich zwar zum Positiven gewendet, aber nicht genügend, um im Ranking aufzusteigen.“, erklärt Raiser. Seiner Meinung nach, blieb Brasilien zurück, weil andere Länder Reformen verabschiedeten. „Wir haben keinen Rückschritt gemacht. Brasilien hat auch Reformen durchgebracht, aber andere Geschehnisse sind dazwischengekommen und haben das Land im Ranking schlecht aussehen lassen.“, so Raiser zu Valor Economico.

Von den 190 betrachteten Ländern, machten 137 Reformen, um das Geschäftsklima zu verbessern und Investitionen zu begünstigen. „Wir haben beobachtet, dass nur ein Drittel der Länder aufsteigen konnte. Der Rest ist abgestiegen.“ Bestätigt Rita Ramalho, Chefredakteurin der „Doing Business“. Ramalho zufolge sei es sehr schwer in dem Ranking aufzusteigen.

Der Geschäftsführende Direktor der Weltbank in Brasilien, Octaviano Canuto verteidigt die Durchführung der Reformen, um keine Zeit zu verschwenden und Unternehmen im Land zu halten. Er geht davon aus, dass diese Ausgaben zu der schlechten Platzierung geführt haben. Canuto relativierte den Absturz, indem er versicherte, dass er nicht in absoluten Zahlen stattgefunden hätte.

„Es ist nicht so, dass sich Brasilien in absoluten Zahlen verschlechtert hätte. Kurzfristige Verbesserungen und die Kosten, um in Brasilien Unternehmen zu gründen miteinberechnet.“, sagt der Geschäftsführer und bezieht sich dabei auf die Gründung eines Portals für die Eröffnung von Betriebs und Registrierung neuer Geschäfte.

Die Optimierungen, die seit 2015 in Angriff genommen wurden, wurden von der Zeitschrift zurückhaltend eingeschätzt. Im Grunde genommen sind 5 Plätze die Brasilien abgestürzt ist einer Änderung im Messverfahren geschuldet und die zwei weiteren regulativen Reformen in anderen Länder. Wäre das alte Verfahren beibehalten worden, wäre das Land auf dem 121. Platz gelandet. Es wäre also trotzdem abgestiegen.

Trotz allem stellte die Zeitschrift heraus, dass es 2015/16 signifikante Änderungen gegeben hatte. Eine davon war die Einführung einer Internetplattform im Bundesstaat Rio de Janeiro, um die Registrierung neuer Betriebe zu beschleunigen. Negativ wurde angemerkt, dass gleichzeitig die Öffnungszeiten der zuständigen Behörde verkürzt wurden.

„Im dem Bereich der Geschäftseröffnung gab es Fortschritte, doch waren diese zu ängstlich. Hier könnte Brasilien sich noch verbessern. Die Gesamtpformance ist etwas zu niedrig.“, so Rita. Im brasilianischen Steuerwesen benötigt man weiterhin eine Vielzahl an Arbeitsstunden, um die hohen Abgaben leisten zu können. Das betrifft die Mehrwert-, Gewinn- und Lohnsteuer.

Hinsichtlich der Exporte, berichtete die „Doing Business“, dass sich die durchschnittliche Zeit von Eintreffen der Ware bis zu der Fertigstellung der nötigen Dokumente von 42 auf 18 Stunden verringert hätte. Im Fall der Importe hat sich die Wartezeit Dank des neuen Außenhandelsportals von 146 auf 120 verkürzt.

Sponsor



**KPMG**  
cutting through complexity

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

in f b e  
/kpmgbrasil kpmg.com/BR

O grupo industrial criativo da Alemanha é um dos principais líderes mundiais em especialidades químicas.

**EVONIK**  
INDUSTRIAL



**CURSOS DE  
COMUNICAÇÃO  
INTERCULTURAL**

WIE GEHT  
ES DIR?



Freitag, 4. November, 2016

Edition 43

Herausgeber

## GE schließt Milliardengeschäft in Nordostbrasilien ab

Knapp ein Jahr nach der Übernahme der Energiesparte des französischen Alstom-Konzerns hat der Mischkonzern General Electric (GE) den Zuschlag für einen Milliardendeal in Brasilien bekommen. Das US-Unternehmen wird im Bundesstaat Sergipe im Nordosten des Landes ein Gaskraftwerk mit 1.516 Megawatt (MW) Leistung bauen, das ab 2020 etwa 15% zur Stromversorgung im Nordosten beitragen soll.

Das Kraftwerk wird nach Angaben des Betreibers Celse insgesamt 1,3 Mrd. USD kosten. Der Vertrag mit GE hat ein Volumen von 900 Mio. USD, nach aktuellem Wechselkurs etwa 2,8 Mrd. R\$. GE wird von den Gasturbinen über Steuerungssysteme bis hin zu den Baumaschinen so ziemlich alles liefern und ist auch für den Kraftwerksbau insgesamt verantwortlich. Die Komponenten kommen aus den USA, Europa und Brasilien selber. Den genauen Anteil der lokalen Wertschöpfung am Projekt gab das Unternehmen allerdings nicht bekannt.

Der Lateinamerikachef von GE, Rafael Santana, stellte in einem Exklusivinterview mit der Zeitung Valor Econômico heraus, dass der weite Geschäftsumfang neu für den Konzern ist. „[Vor ein oder zwei Jahren] hätte GE in erster Linie die Komponenten für die Turbinen geliefert. Der Vertragswert wäre ein Drittel von dem, was wir heute haben.“ Zudem seien die Verhandlungen für einen Betriebs- und Wartungsvertrag für das Kraftwerk mit dem Betreiber bereits fortgeschritten, so der GE-Manager.

Eigentümer des Gaskraftwerks ist das Unternehmen Centrais Elétricas de Sergipe (Celse), hinter dem die brasilianische Holding EBrasil Energia sowie Golar Power, Joint Venture der norwegischen Flüssiggas-Reederei Golar LNG und des US-amerikanischen Investmentfonds Stonepeak Infrastructure Partners, stehen. Celse wird ein Regasifizierungsterminal in Sergipe bauen, um das Kraftwerk mit Flüssiggas (LNG) aus dem Ausland zu versorgen. Als wahrscheinlichster Gaslieferant gilt der US-amerikanische Mineralölkonzern ExxonMobil.

GE ist in Brasilien in verschiedenen Geschäftsbereichen tätig, darunter in der Öl- und Gasindustrie und im Flugzeugbau. Im Energiebereich sieht der US-Konzern auch Geschäftspotenzial in der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien (Sonne und Wind), dem Übertragungs- und dem Distributionsgeschäft. Das Energiegeschäft in Brasilien verteilt sich auf die Tochterunternehmen GE Power, GE Renewable Energy und GE Connections. Wichtigster Geschäftszweig für GE im Land bleibt trotz der Ölpreiskrise und schrumpfender Investitionen jedoch der Öl- und Gassektor.

Lateinamerikachef Santana glaubt trotz der Wirtschaftskrise daran, dass GE seinen Umsatz in Brasilien dieses Jahr steigern kann. Das südamerikanische Land gehört zu den fünf wichtigsten Märkten der Welt für die US-Amerikaner. Wachstumspotenziale sieht der Manager trotz der Krise zum Beispiel im Schienenfahrzeugbau – die Lokfabrik von GE in Contagem (Minas Gerais) ist eine der größten im Land – und im Dienstleistungsbereich. „[Die Dienstleistungen] machen mehr als 50% des Umsatzwachstumspotenzials aus“, betonte Santana. Im Flugzeugbau baut die Sparte GE Aviation – bedeutendster Hersteller von Flugzeug-Triebwerken der Welt – bis 2017 für 45 Mio. USD ein zweites Werk im Bundesstaat Rio de Janeiro.

Sponsor

**KPMG**  
cutting through complexity

**AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ**

in f b e  
/kpmgbrasil kpmg.com/BR

O grupo industrial criativo da Alemanha é um dos principais líderes mundiais em especialidades químicas.

**EVONIK**  
INDUSTRIAL

**CURSOS DE  
COMUNICAÇÃO  
INTERCULTURAL**

WIE GEHT  
ES DIR?

Freitag, 4. November, 2016

Edition 43

Herausgeber

Freitag, 4. November, 2016

Edition 43

## WEG kauft Windkraft-Know-how in den USA

Der brasilianische Elektromotorenhersteller WEG stärkt seine Position im Windkraftsegment durch eine Akquisition in den USA. Das Unternehmen aus Santa Catarina in Südbrasilien übernimmt den Geschäftsbereich Großwindanlagen (über 1,5 MW) von Northern Power Systems (NPS). Beide Unternehmen arbeiten bereits seit 2013 zusammen.

WEG erwirbt Patente, Projekte, Software sowie die Forschungs- und Entwicklungsabteilung von NPS. Dazu kommen Betriebs- und Wartungsverträge für Windparks. „Wir holen ein Team von sehr qualifizierten Ingenieuren und 60 Patente. Das ist keine Akquisition eines Komponentenherstellers“, erläuterte der Finanzdirektor von WEG, André Luis Rodrigues, gegenüber Valor Econômico. Das brasilianische Unternehmen will sein Geschäft im Windbereich breiter aufstellen und selber neue Anlagentypen entwickeln.

Die Windsparte gehört aktuell zu den erfolgreichsten Geschäftsfeldern von WEG. Rodrigues zufolge ist die Produktionskapazität für Windanlagen derzeit voll ausgelastet. Das Unternehmen hofft bei den kommenden Auktionen von Windparks Ende des Jahres Kontrakte für Anlagen mit einer Kapazität von 200 MW an Land zu ziehen. Das wären 10% des Volumens, das versteigert werden soll. Abhängig von den Auktionen und der wirtschaftlichen Erholung in Brasilien will das Unternehmen sein Engagement im Windenergiebereich weiter ausbauen.

Die Windkraft hilft derzeit auch, das Geschäft von WEG insgesamt zu stützen. Dennoch sank der Umsatz des Unternehmens im dritten Quartal gegenüber der Vorjahresperiode wegen der Rezession und Wechselkurseffekten um 12% auf 2,24 Mrd. R\$. Im Inland lag das Minus bei 8,9% und im Ausland bei 14,5%. Der Vorsteuergewinn (Ebitda) ging um 14,4% auf 339 Mio. R\$ zurück und der Nettogewinn um 3,2% auf 257 Mio. R\$.

Sponsor

**KPMG**  
cutting through complexity

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

**in f b**  
/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

O grupo industrial criativo da Alemanha é um dos principais líderes mundiais em especialidades químicas.

**EVONIK**  
INDUSTRIAL

**CURSOS DE  
COMUNICAÇÃO  
INTERCULTURAL**

WIE GEHT  
ES DIR?

Herausgeber

Freitag, 4. November, 2016

Edition 43

Herausgeber

## Brasilianische Stahlhersteller erwarten 2017 steigende Nachfrage

Stahlhersteller rechnen für das nächste Jahr wieder mit einer anziehenden Nachfrage in Brasilien. „Es gibt eine Wende bei den wirtschaftlichen Erwartungen“, erklärte Benjamin Baptista Filho auf dem lateinamerikanischen Stahlkongress Ende Oktober in Rio de Janeiro. Baptista ist Südamerikachef der Flachstahlsparte beim Weltmarktführer ArcelorMittal. André Gerdau Johannpeter, CEO des brasilianischen Herstellers Gerdau, meinte auf derselben Veranstaltung: „Kurzfristig wird es noch schwierig bleiben, doch mittelfristig, in einem Jahr, sehen wir eine Erholung und Wachstum in Brasilien.“

Beide Stahlmanager erwarten, dass die brasilianische Wirtschaft 2017 um bis 1,5% gegenüber diesem Jahr wachsen wird. „Wenn die Reformen auf der Agenda der Regierung umgesetzt werden, schaffen wir ab 2018 vielleicht ein schnelleres Wachstum“, meinte Arcelor-Mann Baptista. Der Stahlverbrauch hängt eng mit der Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes zusammen. Baptista geht davon aus, dass die Nachfrage im nächsten Jahr um 3,8% steigen wird. Dieses Jahr hingegen dürfte der Stahlverbrauch in Brasilien um 14,4% zurückgehen.

Trotz der schwachen Nachfrage im Inland ist das ArcelorMittal-Werk in Serra im Bundesstaat Espirito Santo derzeit voll ausgelastet, während die brasilianischen Stahlwerke im Schnitt aktuell nur 60% ihrer Kapazität nutzen. Der Weltmarktführer produziert am Standort Serra 7 Mio. Tonnen Rohstahl im Jahr. Das Erfolgsgeheimnis liegt im Export. Baptista zufolge hat das Unternehmen die Effizienz in der Produktion erhöht und die Kosten gesenkt, um trotz steigenden Realkurses international wettbewerbsfähig zu bleiben. „Dieses Jahr dürften wir 65% der Produktion exportieren“, unterstrich der Südamerikachef der Flachstahlsparte von ArcelorMittal.

Auch vom Investitionsprogramm (Programa de Parcerias de Investimentos – PPI) der Regierung verspricht sich Baptista Impulse für den Stahlsektor. Die geplanten Infrastrukturprojekte dürften die Baubranche und die Stahlnachfrage beleben. Allerdings müssen die rechtlichen Rahmenbedingungen für das Programm und seine Finanzierung noch geklärt werden.

Gerdau-Chef Johannpeter lobte die Regierung Temer auf dem Kongress in Rio de Janeiro für die Verankerung einer Aufgabenbremse in der brasilianischen Verfassung. „Die Regierung schafft es, wichtige Maßnahmen zu verabschieden.“ Der Konzernchef rechnet mit einer weiterhin schwierigen Geschäftslage in den kommenden sechs bis acht Monaten. Wenn die wirtschaftspolitischen Reformen greifen und Infrastrukturprojekte in Gang kommen, werde die Wirtschaft im zweiten Halbjahr 2017 wieder wachsen und der Stahlverbrauch wieder anziehen. Bislang, so Johannpeter, habe sich aber lediglich die Stimmung in der Wirtschaft verbessert, die Konjunktur selber noch nicht.

Sponsor

**KPMG**  
cutting through complexity

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

in f b e  
/kpmgbrasil kpmg.com/BR

O grupo industrial criativo da Alemanha é um dos principais líderes mundiais em especialidades químicas.

**EVONIK**  
INDUSTRIAL

**CURSOS DE  
COMUNICAÇÃO  
INTERCULTURAL**

WIE GEHT  
ES DIR?

Freitag, 4. November, 2016

Edition 43

Herausgeber

## Brasilianische Hersteller sind gegen chinesisches Stahlwerk in Maranhão

Die brasilianischen Stahlhersteller sind dagegen, dass das Unternehmen CBSteel aus China ein neues großes Stahlwerk in Maranhão (Nordostbrasilien) baut. Wegen der Wirtschaftskrise und des Überangebots an Stahl sind die bestehenden Werke in Brasilien derzeit nur zu 50%-60% ausgelastet. „Wir sehen [den Bau eines chinesischen Stahlwerks in Maranhão] sehr negativ“, meinte der Leiter der Langstahlsparte von ArcelorMittal in der Region Mittel- und Südamerika, Jefferson de Paula. De Paula, zugleich Präsident des Lateinamerikanischen Stahlverbandes Alacero, sprach in der letzten Oktoberwoche auf dem Lateinamerikanischen Stahlkongress in Rio de Janeiro.

Der Generaldirektor des Verbandes Alacero, Rafael Rubio Alacero, zeigte auf dem Kongress, dass die chinesischen Stahlproduzenten im letzten Jahr für 61% oder 453 Mio. Tonnen der weltweiten Überkapazitäten auf dem Stahlmarkt von insgesamt 739 Mio. Tonnen verantwortlich waren. Wegen der Überproduktion in ihrer Heimat drückten die chinesischen Hersteller Stahl zu Dumpingpreisen auf den Weltmarkt und schädeten damit der Produktion und der Finanzlage der brasilianischen Konkurrenten, führte Rubio aus.

De Paulo kritisierte die chinesischen Pläne für ein neues Stahlwerk in Nordostbrasilien aus zwei Gründen. Das neue Werk würde die Überproduktion weiter verschärfen. Zudem verstießen die Hersteller aus Fernost gegen die Prinzipien des fairen Wettbewerbs, weil sie als Staatsbetriebe keine Gewinne erwirtschaften müssten und zudem mit der Landesregierung von Maranhão über Steuervergünstigungen verhandelten. „Wir sind für den Wettbewerb, doch man kann nicht gegen ein Unternehmen antreten, das dem Staat gehört und deutliche Steuervergünstigungen bekommt, die wir nicht haben“, monierte der Arcelor-Manager.

Recherchen der Zeitung Valor Econômico zufolge, steht CBSteel kurz davor mit der Landesregierung von Maranhão eine Vereinbarung über die Ansiedlung eines großen Stahlwerks zu schließen. Die Investition beläuft sich auf bis zu 8 Mrd. USD. Das Werk soll bis zu 10 Mio. Tonnen Langstahl pro Jahr produzieren.

Der brasilianische Stahlsektor spricht sich auch vehement dagegen aus, China im Rahmen der Welthandelsorganisation (WHO) als Marktwirtschaft anzuerkennen. Bis Jahresende müssen die WHO-Mitgliedsländer entscheiden, ob sie China diesen Status nach einer 15-jährigen Übergangsfrist zuerkennen oder nicht. Die WHO lässt den Mitgliedsländern diese Entscheidung jedoch offen. Sofern ein Land China als offene Wirtschaft anerkennt, wird es wesentlich schwieriger, Antidumpingmaßnahmen gegen chinesische Unternehmen zu verhängen, um die eigene Wirtschaft zu schützen.

Alexandre Campos Lyra, CEO des Stahlrohrherstellers Vallourec Tubos do Brasil, befürchtet, dass der brasilianische Stahlsektor in diesem Fall 30.000 Arbeitsplätze und die brasilianische Industrie insgesamt 800.000 Arbeitsplätze verlieren könnte. Lyra kritisierte auch die abwartende Haltung der brasilianischen Regierung in der Frage der Bewertung der chinesischen Wirtschaft.

Dem Branchenverband Alacero zufolge laufen derzeit acht Antidumping-Verfahren lateinamerikanischer Länder gegen chinesische Stahlprodukte. Vier der Verfahren wurden von Brasilien beantragt.

Sponsor

**KPMG**  
cutting through complexity

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

in f b e  
/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

O grupo industrial criativo da Alemanha é um dos principais líderes mundiais em especialidades químicas.

**EVONIK**  
INDUSTRIAL

**CURSOS DE  
COMUNICAÇÃO  
INTERCULTURAL**

WIE GEHT  
ES DIR?

Freitag, 4. November, 2016

Edition 43

Herausgeber

Freitag, 4. November, 2016

Edition 43

## Petrobras beginnt sich von den Folgen des Korruptionsskandals zu erholen

Obwohl die brasilianische Petrobras immer noch als der am höchsten verschuldete Ölkonzern der Welt gilt, beginnt sich das Unternehmen langsam von den Folgen des Schmiergeldskandals „Lava Jato“ zu erholen. Zwar dauern die gleichnamigen Ermittlungen der Policia Federal noch an, doch fassen Investoren langsam wieder Vertrauen in den Konzern, der Anfang 2016 zu zerbrechen drohte.

Im Mai hat das Unternehmen mit Pedro Parente einen neuen CEO bekommen, der Petrobras einen strikten Sparkurs verordnet hat. Petrobras-Aktien werteten in diesem Jahr bereits um 168% auf. Und das Unternehmen, 2008 schon einmal der Ölkonzern mit dem dritthöchsten Marktwert der Welt, ist seit Januar in diesem Ranking von Position 11 immerhin wieder auf Platz 8 vorgerückt. Dazu beginnen Ratingagenturen, die Bonität von Petrobras langsam wieder etwas besser zu bewerten.

Konzernchef Parente stellte gleichwohl gegenüber Estadão heraus, dass der schwierigste Teil des Sanierungsprozesses noch bevorstehe. Dieser bestehe darin, „einen Plan auszuführen, der Kosten- und Investitionssenkungen beinhaltet, ohne die [Förder]ziele aufzugeben, und darüber hinaus umfangreiche Desinvestments vorzunehmen“, so Parente.

Bis 2018 will das Unternehmen wieder das Gütesiegel „Investmentgrad“ der Ratingagenturen erreichen, das es im Februar 2015 wegen der Korruptionsaffäre und der hohen Verschuldung eingebüßt hatte. Trotz der Anhebung der Bonitätsnote um eine Stufe durch die Agentur Moody's am 21. Oktober bewegt sich die Kreditwürdigkeit von Petrobras immer noch auf Ramschniveau. Bis zur Einstufung als sichere Anlage fehlen noch fünf Stufen. Der Weg dahin führt zuallererst über den Abbau von Verbindlichkeiten. Heute liegt das Verhältnis von Schulden und Cashflow bei 5 zu 1. In zwei Jahren soll es auf 2,5 zu 1 halbiert werden.

Negativ zu Buche fallen in der Bilanz zur Zeit laufende Verfahren wegen Korruptionsvorwürfen in den USA. Wie sehr diese den Cashflow des Unternehmens in den kommenden Monaten und Jahren belasten werden, ist laut Ratingagentur Moody's noch nicht absehbar. Am 21. Oktober hat Petrobras mit vier Klägern einen Vergleich geschlossen, der das Unternehmen 353 Mio. USD kosten wird. Weitere 23 Einzel- und eine Sammelklagen sind jedoch noch anhängig.

Positiv auf den Aktienkurs des Ölkonzerns haben sich neben dem Wechsel an der Unternehmensspitze auch die Erholung des Ölpreises und die Aufwertung des brasilianischen Real gegenüber dem US-Dollar sowie der Regierungswechsel in Brasilia ausgewirkt. Die neue Regierung Temer hat den Rechtsrahmen für die Ölförderung in Brasilien jüngst geändert. Die staatliche kontrollierte Petrobras muss nun nicht mehr an allen Ölfeldern im Tiefseegebiet Pré-Sal beteiligt sein. Sie kann einen Teil ihrer Anteile verkaufen, um Schulden abzubauen.

Der Finanzmarkt bewertet die Situation von Petrobras deswegen durchweg positiver als zu Jahresbeginn. Nach Einschätzung von Credit Suisse hat der Ölkonzern durch richtige Managemententscheidungen die größten Turbulenzen überstanden und ist nicht mehr auf staatliche Hilfe angewiesen, um fällige Schulden zu begleichen. Auch Bradesco sieht Petrobras auf gutem Weg. Doch nicht der Aktienkurs, sondern die erfolgreiche Umsetzung des finanziellen und operativen Sanierungsprozesses entscheide letztendlich darüber, ob der Ölkonzern die Krise überwinde, schrieb die brasilianische Bank in einem Bericht.

Sponsor

**KPMG**  
cutting through complexity

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

in f b e  
/kpmgbrasil kpmg.com/BR

O grupo industrial criativo da Alemanha é um dos principais líderes mundiais em especialidades químicas.

**EVONIK**  
INDUSTRIAL

**CURSOS DE  
COMUNICAÇÃO  
INTERCULTURAL**

WIE GEHT  
ES DIR?

Herausgeber

Freitag, 4. November, 2016

Edition 43

Herausgeber

Freitag, 4. November, 2016

Edition 43

## Total ist an Petrobras-Aktiva im Bereich Gas und Energieerzeugung interessiert

Der brasilianische Mineralölkonzern Petrobras und sein französischer Wettbewerber Total haben am 24. Oktober eine Vereinbarung zur strategischen Zusammenarbeit im „Downstream“-Bereich der Wertschöpfungskette unterzeichnet. Dieser umfasst unter anderem das Raffinerie- und Erdgasgeschäft sowie die Energieerzeugung. Die beiden Ölkonzerne sind bereits Partner bei der Ausbeutung des Megaölfelds Libra im Santos-Becken vor der brasilianischen Küste. Petrobras-Chef Pedro Parente kündigte auf der Branchenmesse Rio Oil & Gas an, dass beide Unternehmen bereits seit Jahresanfang über eine Zusammenarbeit im „Downstream“-Bereich verhandeln und bis zum Jahresende eine konkrete Vereinbarung treffen wollen.

Der halbstaatliche brasilianische Konzern steht wegen zu hoher Verbindlichkeiten und eines Korruptionsskandals unter Druck. Unter dem neuen CEO Parente hat das Unternehmen begonnen, Aktiva zu verkaufen. So gingen im Juli 66% des Ölfelds Carcará im Tiefseefördergebiet Pré-Sal für 2,5 Mrd. USD an den norwegischen Staatskonzern Statoil. Vor allem aber stehen Geschäftsbereiche auf dem Prüfstand, die nicht zum Kerngeschäft gehören und entweder komplett verkauft oder gemeinsam mit Partnern weitergeführt werden sollen, wie etwa das Tankstellennetz „BR Distribuidora“.

Total-Chef Patrick Pouyanné kommentierte die Verhandlungen mit Petrobras auf der Branchenveranstaltung in Rio de Janeiro wie folgt: „Im ‚Downstream‘-Bereich werden wir uns zunächst speziell die Gas- und Energieaktiva anschauen, wie zum Beispiel die Gasifizierungs-Terminals für Flüssigerdgas (LNG) oder Thermokraftwerke...“ Auch der Einstieg von Total bei BR Distribuidora ist aus Sicht des französischen Managers keine abwegige Idee.

Pouyanné unterstrich zugleich, dass sein Konzern Aktiva-Beteiligungen und keine Übernahmen anstrebe: „[Unser] Ziel ist kein Übernahmegeschäft im engen Sinne. Es geht vielmehr um eine Partnerschaft, bei der wir die Risiken und den Ressourcenbedarf [von Petrobras] reduzieren. Wir werden auch Technologien austauschen. Wir reden nicht über ein [finanzielles Arrangement]“, meinte der Total-Chef. Beide Konzernchefs betonten zudem, dass die Partnerschaft auch gemeinsame Investitionen in neue Projekte umfassen kann.

Der Direktor des Raffinerie- und Gasgeschäfts von Petrobras, Jorge Celestino, teilte mit, dass der Konzern die Bereiche Raffinerie und Distribution ausgliedern und einen Partner daran beteiligen möchte. „Das Modell sieht vor, die Distributionslogistik und Raffineriegeschäft in ein Unternehmen auszugliedern. Das Unternehmen braucht dann [einen Partner], der die Logistik betreiben wird.“ Das Projekt muss allerdings noch vom Petrobras-Verwaltungsrat abgesegnet werden. Celestino stritt ab, dass Total bereits als Partner für das Raffinerie- und Tankstellengeschäft gesetzt sei.

Sponsor

**KPMG**  
cutting through complexity

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

in f b  
/kpmgbrasil kpmg.com/BR

O grupo industrial criativo da Alemanha é um dos principais líderes mundiais em especialidades químicas.

**EVONIK**  
INDUSTRIAL

**CURSOS DE  
COMUNICAÇÃO  
INTERCULTURAL**

WIE GEHT  
ES DIR?

Herausgeber

Freitag, 4. November, 2016

Edition 43

Herausgeber

## „Hausgemachte“ Lösungen für technische Probleme mit Cellulose-Ethanol

Das Unternehmen Raizen Energia, größter brasilianischer Zucker- und Ethanolhersteller, hat bereits vor zwei Jahren in Piracicaba im Bundesstaat São Paulo eine Fabrik zur Produktion von Ethanol aus Zuckerrohrabfällen eingeweiht. Doch seitdem kämpfte die Fabrik mit technischen Problemen, die vor allem Verunreinigungen der Biomasse geschuldet waren. Bislang wurden weder die angestrebte Produktionsmenge noch der geplante finanzielle Return erzielt.

Um nicht länger von Lieferanten aus dem Ausland abhängig zu sein und monatelang auf Ersatzteile warten zu müssen, hat Raizen im letzten Jahr begonnen, eigene Lösungen für die technischen Probleme zu suchen. Ingenieure und Mechaniker entwickelten widerstandsfähige Materialien, Pumpen und Ventile und sogar eine „Waschanlage“, um die Bagasse und den Zuckerrohrstroh zu waschen, aus denen der Ethanol der zweiten Generation gewonnen wird. Der Anteil der mineralischen Schmutzpartikel in der Biomasse konnte auf diese Weise von 11% auf 4% reduziert werden.

Einen Durchbruch erzielte das Unternehmen dieses Jahr auch bei den biotechnologischen und chemischen Prozessen im Produktionsverfahren. Gemeinsam mit dem dänischen Unternehmen Novozymes hat Raizen ein Verfahren entwickelt, das mithilfe gentechnisch veränderte Hefen auch C-5-Moleküle mit fünf Kohlenstoffatomen zu Ethanol vergären kann. Bislang konnten diese lediglich als Dünger verwertet werden. Das neue Verfahren ist allerdings noch nicht von den brasilianischen Behörden für die kommerzielle Produktion zugelassen.

Dank der technischen Optimierungen hat Raizen in der diesjährigen zweiten Erntesaison seit Inbetriebnahme der Fabrik in Piracicaba bereits fünfmal so viel Ethanol produziert wie im letzten Jahr. Von April bis Anfang Oktober waren dies bereits 4,5 Mio. Liter. Bis zum Ende des Produktionszyklus 2016/2017 sollen es mindestens 6 Mio. Liter, vielleicht sogar 8 Mio. Liter werden. „In diesem Jahr ist es uns gelungen, die technischen Herausforderungen zu überwinden“, unterstrich Produktionsdirektor José Alberto Abreu gegenüber Valor Econômico.

Die Fabrik im Bundesstaat São Paulo hat bislang 250 Mio. R\$ an Investitionsmitteln gekostet. Sie ist für die Produktion von bis zu 42 Mio. Liter Cellulose-Ethanol pro Jahr ausgelegt. Raizen will die Produktion in der nächsten Erntesaison (2017/2018) auf 15 Mio. bis 20 Mio. Liter steigern. Angesichts von 2 Milliarden Litern konventionellem Ethanol aus Zucker, die das Unternehmen in der letzten Ernteperiode hergestellt hat, macht Biomasse-Ethanol freilich noch einen sehr kleinen Teil der Gesamtproduktion des Unternehmens aus.

Die Produktivität der Fabrik konnte bereits deutlich gesteigert werden. Als diese ihre Produktion 2015 aufnahm, betrug die Ausbeute nur 91 Liter pro Tonne Zuckerrohrabfälle. Nun sind es bereits 211 Liter. Damit kommt Raizen dem Produktivitätsziel von 290 Litern pro Tonne Biomasse schon näher. Die Kosten der Produktion von Cellulose-Ethanol liegen trotz der Effizienzgewinne noch 50% über denen von herkömmlichem Ethanol. Um die Produktivität weiter zu erhöhen und die Produktion mittelfristig rentabel zu machen, will Raizen zusammen mit Novozymes noch bessere Enzyme und Hefen entwickeln. Erst danach soll entschieden werden, ob der Standort Piracicaba erweitert wird.

Sponsor




Freitag, 4. November, 2016

Edition 43

Herausgeber

Tabellen

Sponsor

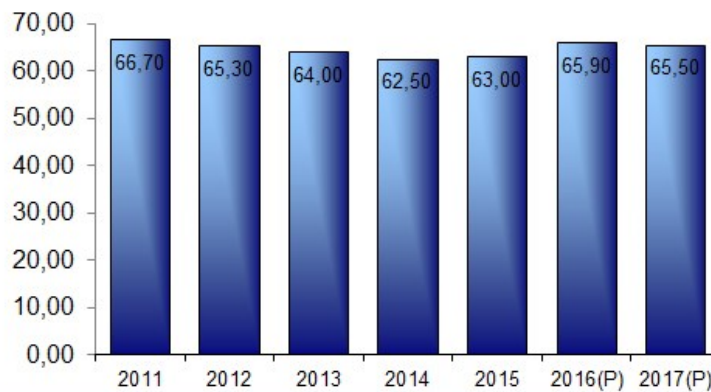
### Wechselkurs zum Jahresende

(R\$/US\$)



### Ausländische Direktinvestitionen

(In Mrd. US\$)



### Entwicklung des BIP

(In %)



### Inflationsindex IPCA

(Jahresdurchschnitt in %)



**KPMG**  
cutting through complexity

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

**in f b e**  
/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

O grupo industrial criativo da Alemanha é um dos principais líderes mundiais em especialidades químicas.

**EVONIK**

**CURSOS DE  
COMUNICAÇÃO  
INTERCULTURAL**

WIE GEHT  
ES DIR?

Freitag, 4. November, 2016

Edition 43

Herausgeber

Freitag, 4. November, 2016

Edition 43

## Impressum

**Herausgeber:**

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Aussenwirtschaft und Standortmarketing mbH

**Projektkoordination:**

Cynthia Navarro

[kontakt@wochenbericht.com.br](mailto:kontakt@wochenbericht.com.br)**Projektverantwortlich:**

Eckart Michael Pohl

**Redaktion:**

Oliver Döhne

**Sponsoring | Anzeigen:**

Célia Utsch

[anuncios@ahkbrasil.com](mailto:anuncios@ahkbrasil.com)Weitere Informationen, Analysen, Prognosen und aktuelle Wirtschaftsberichte finden Sie unter: [www.gtai.de](http://www.gtai.de)[www.ahkbrasil.com](http://www.ahkbrasil.com) | Tel. +55 11.5187.5167